



Die Ruhe selbst: Innenhof des Klosters Fischingen.

Dem Himmel ein Stück näher

Auf dem Schwabenweg, der Pilgerroute von Konstanz nach Einsiedeln, durchwandern wir das Tanzapfenland von Sirnach bis zum Kloster Fischingen. Eine Begegnung mit Natur und Gläubigkeit.

«Der Aufstieg schien uns zuerst beschwerlich auf unserem Weg von Konstanz nach Genf. Aber wir wurden reichhaltig beschenkt durch dieses kirchliche Kleinod und waren dem Himmel ein Stück näher.» Das schrieb ein deutsches Pilgerpaar, das auf dem Schwabenweg in der Martinskapelle in Oberwangen halt machte, kürzlich ins Gästebuch. Neben dem Gästebuch, das in der Ka-

pelle aufliegt, findet sich auch gleich der Stempel, den gläubig Reisende in ihren Pilgerpass eintragen, der ihnen irgendwann einmal den Durchmarsch bis Santiago de Compostela bescheinigen wird.

Die Martinskapelle in Oberwangen erreichen wir auf unserer Wanderung nach einer Stunde Marschzeit ab Sirnach. Der Weg bis hierhin hat bereits seine Qualitäten. Er führt

über gepflegte Sirnacher Wohnquartiere zur Hochwacht und dann nach Wiezikon, wo derzeit der Baulöwe seine Krallen (oder sind es Krane?) ausfährt. Hier haben Neubauten offenbar Konjunktur.

Im alten Kern von Wiezikon finden sich viele hübsche neben ein paar verfallenen Bauten, quasi faule Zähne in einem gut gepflegten Gebiss. Am Dorfrand ist die Neubau-

tätigkeit rege. Über den Weiler Chilberg erreichen wir Oberwangen. Der Aufstieg zur Kirche ist sinnstiftend anstrengend: Hat Gott uns jemals etwas leicht gemacht?

Darauf halten wir uns westwärts und begucken auch noch die Marienkirche in Dussnang. Sie ist der erste Kirchenbau der Schweiz, der in Beton konstruiert wurde, in den Jahren 1889/90. Auch innen, ohne uns ins

Kloster Fischingen – ein Denkmal, aber auch ein Kulturzentrum und ein Ort der Begegnung

1138 gegründet, erlebte das Kloster Fischingen eine wechselvolle Geschichte. Nach der Aufhebung der Klöster im Thurgau 1848 verstrichen über 100 Jahre, bis 1977 eine Neugründung des Klosters erfolgte. Heute leben hier neun Benediktiner Mönche. Zu ihren täglichen Gebeten sind Besucher willkommen. Die Grabstätte der heiligen Idda gilt als Kraftort. Mit der Eröffnung des Seminar- und Tagungshotels und eines Meditationszentrums 2014 ist die Erweiterung und Erneuerung der

Klosteranlage kürzlich abgeschlossen worden. Seminargäste übernachten in ehemaligen Mönchsklausen.

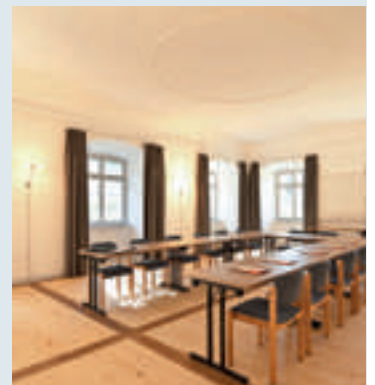
Ein offenes Haus

Im Kloster Fischingen gilt: Eintritt frei! Ungeführte Besichtigungen von Teilen des Klosters sind täglich möglich. Regelmässige Führungen durchs Kloster lassen die Geschichte lebendig werden. Monatlich finden Konzerte statt, und natürlich führt das Kloster als traditionsreiche Pilgerherberge auch ein öffentliches Restaurant.

→ www.klosterfischingen.ch



Kraftort: Grabmal der Heiligen Idda.



Schlicht, gediegen: Seminarraum.



Lohnt den Aufstieg: Martinskapelle in Oberwangen.

Detail zu verlieren, ist diese Kirche sehenswert. Das wäre auch die reformierte Kreuzkirche vis-à-vis, die ist aber derzeit sanierungshalber geschlossen.

Stattliches Kurhotel

Auf dem Weg durch Dussnang fallen uns zwei Dinge ins Auge (Ihnen vielleicht mehr). Der stattliche Kurhotelbau von Kneipp, der eine schon fast unheimliche Aura von Gesundheit verströmt, wären da nicht die Kurgäste, die draussen stehen und leidenschaftlich rauchen. Ausserdem die Inschrift am Schulhaus: «Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit.» Man stelle sich vor, eine Inschrift wie diese würde heute für



Nach dem Vorbild von Lourdes: Marienkirche Dussnang

gend wird zum Abschluss unserer Wanderung selbstverständlich und souverän gekrönt durch das Kloster Fischingen. Dass man sich ein bisschen anstrengen muss, es zu erreichen, mag aus touristisch-wirtschaftlicher Sicht mitunter zu seinem Nachteil sein. Es ist aber auch sein grösster Vorteil: Hier sind nur Menschen, die hier sein möchten. Das schafft Ruhe und Bedenkzeit, eine Zeit, die so wichtig ist wie Marschzeit. *Martin Jakob*

Eine unspektakulär vielseitige Wanderung: Sie zeigt uns Natur, Wohnorte, Glaubensorte.

einen neuen Schulhausbau in der Schweiz vorgeschlagen!

Die ungewöhnliche Dichte kirchlicher Bauten in einer ländlichen Ge-



Durch Tannzapfenland

Start am Bahnhof Sirmach. Von und nach Sirmach verkehrt die S-Bahnlinie 35 (Wil–Winterthur) im Halbstundentakt. Buslinie 734 Sirmach–Fischingen (Fahrplan siehe wilmobil.ch oder sbb.ch). Wanderung nach Wiezikon, Oberwangen, Dussnang, Fischingen, Kloster Fischingen. Knapp 2 Stunden, auch im Winter gut begehbar. **Option:** Verlängerung bis zur St. Anna-Kirche in Au (Hin- und Rückweg ca. 40 Min.).

Flyer Kulturspaziergang Fischingen

Siehe www.fischingen.ch, auf Seite Freizeit/Kultur, Freizeitangebote. Wanderkarte «Wandern im Tannzapfenland», gratis erhältlich beim Verkehrsverein Fischingen.



Natur und Kultur vor der Haustür: Fischingen ist ein attraktiver Wohnort.

Eine Gemeinde im Hoch

Flächenmässig die grösste Thurgauer Gemeinde, mit dem 991 Meter hohen Fischinger Grat der höchste Punkt: Fischingen ist gleichsam «Top of Thurgau».

Auch was den öffentlichen Verkehr anbelangt, ist die Gemeinde gut unterwegs: Zwei Buslinien, ausgehend vom Verkehrsknotenpunkt Wil, erschliessen die Gemeinde – mit jeweils schlanken Anschlüssen an die S-Bahn nach Winterthur an den Umsteigestationen Sirmach oder Eschlikon. Morgens und abends verkehren die Busse von WilMobil von Wil nach Dussnang im Halbstundentakt. Erst kürzlich hat die Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Kanton einen neuen Wendepunkt eingerichtet, um die Fahrzeiten kurz zu halten. Von Sirmach-SBB ist man in nur gerade sieben Minuten in Dussnang.

Argumente für den Zuzug neuer Einwohner gibt es also etliche. Platz ist ebenfalls vorhanden, für zwei

Die Strasse steigt kaum merklich an, aber die Höhen ringsherum zeugen eindrucksvoll vom «Hörnli-Bergland», einer Landschaft von nationaler Bedeutung. Die reizvolle Naturkulisse ist denn auch das einladendste Kapital des Hinterthurgaus: Wandern, Biken, Golfen, Skifahren und Schneeschuhlaufen – alles ist möglich. «Das Tannzapfenland ist für den Thurgau das, was das Tessin für die Deutschschweiz ist: Raum für Erholung und Freizeitaktivitäten», findet Gemeindeammann Willy Nägeli.

Fast 50 000 Hotelübernachtungen

Seine Gemeinde wartet mit zahlreichen Highlights auf: Knapp 50 000 Hotelübernachtungen platzieren Fischingen an der Spitze – vor Kreuzlingen und Arbon. Das Kloster Fischingen und das Rehabilitationszentrum Kneipp Hof mit knapp 200 Beschäftigten wirken als Magnete. Die Lage am Jakobsweg sorgt dafür, dass Fischingen über das dichteste Wirtshausnetz im Kanton und kulturelle Glanzpunkte verfügt. Ihre Aufgeschlossenheit bewiesen die heute 2570 Einwohner bereits 1972, als sie den Zusammenschluss der fünf Ortsgemeinden zur Politischen Gemeinde Fischingen einleiteten.



Der Bus fährt im Halbstundentakt.

neu eingezonte Gebiete wird derzeit ein Gestaltungsplan erarbeitet. Gemeindeammann Nägeli ist überzeugt, dass sich genügend Interessenten finden, welche die Vorteile einer überschaubaren Gemeinde in prächtiger Landschaft zu schätzen wissen. *Florian Stöckli*

→ www.fischingen.ch